

Falter Podcast werben durch Werbung unterstützt. Das hilft bei der Finanzierung unseres journalistischen Angebots.

Dieser Podcast basiert auf einem respektvollen Umgang miteinander. Leider geht es im Netz oft ganz anders zu. Bis zu fünf Prozent der Menschen verbreiten online Hass. Lasst uns dagegen gemeinsam lauter sein. Wenn Liebe laut ist, hat Hass keine Chance. Werdeteil der Initiative gegen Hass im Netz der deutschen Telekom und ihren Partnern. Auf telekom.com slash gegen Hass im Netz.

Falter Radio, der Podcast mit Raimund Löw.

Herzlich willkommen zu einem Falter Radio Spezial. Es geht um eine Hausdurchsuchung bei der Gratiszeit und Heute diese Woche, die sehr viel Staub aufgewirbelt hat. Man hat sehr fast vergessen, in unserem Land läuft eine große Zahl von Korruptionsermittlungen gegen ehemalige ÖVP-Politiker. Unter anderem auch Ex-Kanzler Sebastian Kurz auch gegen den Medienhaus wird ermittelt. Den Überblick haben viele längst verlauern angesichts des Ukraine-Kriegs auf internationaler Ebene und angesichts der schwierigen Suche der SPÖ nach einer Führung. Nicht verlauern haben den Überblick die Innenpolitik aus Kenna des Falter, die uns helfen werden, indem für leihen unübersichtlichen Gestrüpfen von Untersuchungen und Unschuldsvormutungen sich zurechtzufinden. Ich begrüße Falter mit der Mitarbeiterin Barbara Toth. Hallo. Barbara Toth leitet das Medienressort im Falter und mit dabei ist Falter Chefredakteur Florian Klenk. Hallo. Als solcher leitet er nicht nur ein Ressort, sondern auch alle Ressorts zusammen. Jetzt Florian, Hausdurchsuchungen. Bei Medien sind ja nicht alltäglich in Österreich. Diese Ratia bei der Zeitung heute in Wien. Ist das ein Zeichen? Es gibt jetzt einen neuen Anlauf bei den Korruptionsermittlungen, wo man ja in den letzten Monaten den Eindruck gehabt hat, die sind ein bisschen eingeschlafen. Nein, das ist eine sehr lange Ermittlung und jeder, der ist ein bisschen des Ohr an den Türen der Medienhäuser hatte, wusste, dass diese Hausdurchsuchung kommen wird, die im Wesentlichen sich darauf konzentrieren wird, Buchhaltungsunterlagen zu beschlagen haben. Worum geht es im Wesentlichen auf dem Handy des Thomas Schmidt, haben sich Hinweise gefunden, dass es einen Austausch gegeben haben soll zwischen wohlwollender Berichterstattung oder zumindest dem Angebot wohlwollender Berichterstattung für Inserate, aber auch dafür, dass man ein reicherfreundlicheres Stiftungsgesetz macht, ein intransparentes Stiftungsgesetz, das reichere Gelder besser verstecken oder die Eigentümerstrukturen bei Stiftungen besser tarnen können. Und lange hat die WKSDA offensichtlich hier keine wirklichen handfesten Beweise gefunden, also diese Chats. Und der Thomas Schmidt, der sich vergangenes Jahr, genau vor einem Jahr im April dazu entschlossen hat, als Grundsäuge neue Fakten offen zu legen. Wir wissen ja, dass er in einer anderen Medienaffäre, nämlich in der Affäre von Felder, von Österreich, mehr oder weniger überführt worden ist, einer Tat, der hat jetzt offengelegt und hat eben gesagt, auch die Frau Dichand hat mir angeboten wohlwollende Berichterstattung für den Sebastian Kurz, also für einen Dritten, dafür, dass wir Inserate kriegen. Und da wurden die Belege dafür jetzt gesucht, jetzt nur mal zurück zur Austauschsuchung. Wie läuft das ab? Also in der Wiener Innenstadt, ein Büroraum, ein Bürogebäude, man erinnert sich ein bisschen bei der Ratia gegen die Moslembruderschaften,

das sind schwer bewaffnete Teams aufgedaucht, die Türen wurden eingeschlagen und so, ich nehme an, das ist nicht so gelaufen bei heute.

Die Kollegen von heute haben die Tür freiwillig geöffnet, es ist auch nicht in der Nacht gewesen, es gab auch sozusagen keine Gefahrenhinweise oder keine Angst, das ist möglicherweise ein Gewalt dahinterstecken könnte, nein, um 9 Uhr früh sind, ungefähr 10 Beamte ausgerückt, Polizisten, warum Polizisten, weil nur Polizisten Zwangshandlungen setzen dürfen, unter Anordnung der Staatsanwälte, WKSDA-Staatsanwälte waren ja auch dabei und die sind nicht in die Redaktion gegangen, also nicht dort, wo die Journalisten und Journalistinnen arbeiten, sondern in die Geschäftsführung, also dort, wo die Trickenstock in der Weifischgasse ist, das in Wien. Man kann sich dieses Büro anschauen, Eva Dichert hat eine Instagram-Account, wo sie immer wieder diese sehr schönen Räume, die voll sind mit sehr teurer Kunst, wo sie sich auch immer wieder in den neuesten modischen Kleidern präsentiert, also wer will, kann sich das auf Instagram anschauen und dort hat sich das stattgefunden.

Barbara, dort, alles basiert auf einem Geständnis des Thomas Schmidt, der im Finanzministerium Generalsekretär war und ein Verbündeter von Sebastian Kurz, und da trat es hier für viele dieser Mache Leukes, die da unter Kurz passiert sind, aber hatte Staatsanwaltschaft nach dem, was wir wissen, mehr als einfach eine Aussage von Herrn Schmidt, weil die Beschuldigten ja sagen können, der Schwertste andere an, um sich selbst in besseres Licht zu stellen.

Ja, natürlich hat sie mehr. Im Hausdurchsuchungsbefehl, in der Anordnung, das sind ja über 100 Seiten, kann man das auch sehr schön nachvollziehen, die Ermittler arbeiten sehr gründlich und sehr penibel. Sie haben beispielsweise aus den internen elektronischen Aktenverkehr des Finanzministeriums sehr viel Informationen ziehen können, aus dem sogenannten ELAC, wo sie rekonstruieren konnten, wie gewisse Anzeigengeschäfte per E-Mail zwischen den Abteilungen abgelaufen sind. Sie haben Chats ausgewertet und sie haben beispielsweise sich auch angeschaut, wie in der österreichischen Medientransparenz Datenbank, wo ja Inserate und Schaltungen veröffentlicht werden müssen von Auftrag geben, wie sich da die Inserate entwickelt haben und all das passt auch sehr, sehr gut zusammen. Insofern ist die Aussage von Thomas Schmidt ein sehr wichtiges Passelstück, aber lange nicht das Einzige in diesem Gesamtbild.

Wie genau sieht der Deal aus, den man jetzt versucht auf die Spur zu kommen, Barbara? Naja, der Deal, man könnte es zusammenfassen mit Cash for Law, was jetzt in dem Fall, Florian hat es ja schon gesagt, zum einen ging es da um ein stifterfreundliches Privatstiftergesetz, also Frau Dichern hat mir ein Hilde ausgemacht, dass sie Unzufrieden ist mit der Art und Weise, wie Stiftungen, die sich nur sehr reiche Menschen in Österreich leisten können, wie da das Gesetz derzeit ausschaut, also sie hat massiv lobbyiert für eine Novelle, die stifterfreundliches sein soll. Und hat dafür gesagt, dafür schreiben wir positiv über den Sebastian Kurz? Dafür schreiben wir den Sebastian positiv hoch, plus es ging natürlich immer auch um Inserate und um die Frage, wie viel inseriert wird in Österreich inseriert, warum wird bei Krone und bei heute weniger inseriert und

all das mündete im Mai 2017 dann in einem in einer Art Pakt und man sieht dann auch sehr schön, dass ab diesem Zeitpunkt das Inseratevolumen bei Krone und heute kontinuierlich in die Höhe geht. Also irgendwas an diesem Pakt scheint dann auch wirklich umgesetzt worden zu sein. Jetzt Florian Geng, es geht gegen die heute herausgeberin Eva Dichern diese Untersuchung vor allem. Ja, Wer Dichern sagt, denkt natürlich sofort an die Kronenzeitung, du hast das auch gesagt, weil Eva Dichern mit dem Haupteigentümer der Krone verheiratet ist, im Christoph Dichern, hat die jetzige Causa, die zu dieser Haustuchsuchung geführt, hat auch etwas mit der Kronenzeitung zu tun? Ja, also es wird, also man muss, man muss ein bisschen vorsichtig sein. Wir haben gesagt, Cash for Law, mit Cash meinen wir hier nicht Bargeld, sondern mit Cash meinen wir das, was die Staatsanwaltschaft einen sogenannten Vermögensrechtlichen Vorteil nennt. Die Staatsanwaltschaft sagt, dass Versprechen wohlwollend zu Gerichten stellt einen ökonomischen Wert dar. Dieser Wert wird dem Sebastian kurz angeboten und dafür gibt der Thomas Schmidt unser Ratengeld daher und interminiert im Finanzministerium, dass Gesetze so kommen, dass die Fahrt Dichern will. Das ist der Vorwurf, den die Wirklichkeit macht und den macht sie deshalb, weil der Thomas Schmidt diesen Vorwurf gesteht. Das ist ganz wichtig, der legt das offen. Das heißt, der belastet sich selbst diesen Deal gemacht zu haben. Warum tut er das, wenn er eine Kronzeugenregelung haben will und die kriegt er nur dann, wenn er neue Fakten offenlegt und das Problem ist, diese neuen Fakten müssen auch stimmen. Wenn sie nicht stimmen, kriegt der Thomas Schmidt keine Kronzeugenregelung, sondern im Gegenteil dann wieder verurteilt. Und jetzt zu deiner Frage, es ist in den Verfahren nicht nur Ebert Dichern beschuldigt, sondern auch ihr Geschäftsführer J. J. Es ist beschuldigt Christoph Dichern, weil die Staatsanwaltschaft sagt, dass Ebert Dichern auch immer für Christoph Dichern gesprochen habe. Es ist beschuldigt Sebastian Kurz, sein engster Medienstab, der Herr Frischmann, der Herr Fleischmann, der Herr Pasquali, das ist der Kommunikationsbeauftragte im Finanzministerium und der Thomas Schmidt als der oberste Beamte im Finanzministerium der Generalsekretär. Wer noch nicht beschuldigt, als nicht beschuldigte geführt ist, ist die Lebensgefährtin von Sebastian Kurz. Das ist erstaunlich, weil man ihr doch in dieser Hausdurchsuchung einen relativ langen Teil widmet, weil sie jene Beamte war, die sie in Sarate freigegeben hat und auch sich aus dem Hausdurchsuchungsbefiler gibt, dass die Beamtenschaft im Finanzministerium durchaus immer wieder gestutzt hat. Warum sie denn für gewisse Medien, Brauchemagazine in Wien oder auch andere Medien, die zum Hause dichern gehören, warum sie denn dort in Sarate schalten sollen, dass das eigentlich fürs Finanzministerium überhaupt keinen Sinn macht und trotzdem wurde geschaltet. Also ich würde auch nicht ausschließen, dass vielleicht irgendwann so seine Tier auch den beschuldigten Status bekommt. Jetzt, damit wir den Überblick nicht verlieren, Barbara Toth, es gibt ja auch Ermittlungen gegen die Zeitung Österreich und den Herausgeber von Österreich, den Herrn Fellner, ist das ähnlich gestrickt wie diese Kauser der Gratiszeitung heute oder ist das

was ganz anderes? Naja, im Rückblick und das finde ich das besonders Interessante. Ich glaube, ich muss mir wirklich die Geschichte neuschreiben, wie Sebastian Kurz an die Macht gekommen ist. Also wir hatten ja bis jetzt immer so das Gefühl, er hat einfach so einen tollen Wahlkampf geführt und war sozusagen das Wunderkind und jetzt haben wir im ersten Schritt erfahren, dass er kräftig nachgeholfen hat, eben indem er mit Herrn Fellner hinten rum mehr oder weniger gebackelt hat, frisierte Umfragen dort platziert hat, dass alles mit Steuergeld aus dem Finanzministerium auch noch bezahlt hat. Das war schon mal ein bisschen merkwürdig und jetzt haben wir eben quasi in einem zweiten Schritt, wissen wir seit kurzem, dass auch das Team Kurz sich mehr oder weniger mit den Dicherns, also mit der zweiten großen Verlegerfamilie in Österreich, die den Boulevardmarkt gemeinsam dominieren, auch hinten rum zusammen getan hat, um es jetzt ein bisschen salopp zu formulieren und auch mit denen offenbar einen Deal hatte, wo wieder Steuergeld geflossen ist und wo es wieder darum ging, dass man eben Dinge abtascht, so ist wie es der Florian Feuer auch beschrieben hat. Also man sieht, Kurz hat mit Hilfe der Boulevardmedien, der drei größten, mit den zwei größten Verlegerfamilien sich an die Macht gehandelt und wer da jetzt wem bestochen hat, beziehungsweise wo Bestechlichkeit und Bestechung am Ende vorliegen wird, ob da am Ende beide Seiten mutmaßlich kriminell waren, werden wir dann sehen, aber es ist jedenfalls nicht mit rechten Dingen zu geben.

During the cost of living crisis, the financial times can help you understand how global news stories can impact your personal finances.

I'm Claire Barrett, host of the FT's Money Clinic podcast.

Each week we discuss ways to stay on top of your money.

It's news you can use, delivered in a way that anyone can understand, featuring the top experts at the FT and beyond.

So check out our podcasts and read selected articles for free at [ft.com slash insights](https://ft.com/slash/insights).

Jetzt die Frau Eva Dichand, ist Herausgeberin von heute, oder sie ist die Chefin des Medienhauses, aber sie ist nicht die Chefredakteurin, der Chefredakteur von heute ist seit langem Christian Nuss, ein bekannter und respektierter Journalist und der sagt, die Anschuldigen sind alle falsch, weil die Frau Dichand hat sich in die journalistischen Angelegenheiten nicht eingemischt, konnte sich nicht einmischen, es hat keine Gefälligkeitsberichterstattung gegeben. Wenn das so ist, was hat dann die ÖVP von diesem Angeblichen, die überhaupt gehabt, der heute mehr ins Rote gebracht hat, Florian?

Das Strafrecht sieht nicht vor, dass Frau Dichand sich tatsächlich eingemischt haben muss, sondern das Strafrecht sieht vor, dass ein Vorteil in Aussicht gestellt wird. Das heißt, sie braucht doch nur so tun, als könnte sie Einfluss nehmen und dafür einen Hohezakt oder einen Akt aus der Finanzverwaltung zu bekommen. Das heißt, die Staatsanwaltschaft muss gar nicht nachweisen, dass Frau Dichand hier wirklich eingegriffen hat.

Die Staatsanwaltschaft bringt trotzdem einige Titelseiten als Argument vor, wo

große Aktionen gegen Sebastian Kurz gelaufen sind seitens der Justiz, wo in den Dichandplättern ganz klein berichtet wurde, also gar nicht auf der Titelseite, sondern wo Nebenseichlichkeiten, also wie das Wetter wird oder ich weiß nicht mehr genau jetzt, dass ich glaube, wie das das Wetter wärmer wird, das war die Titelseite und ganz kurz wurde berichtet, dass es auch gegen Sebastian Kurz ermittelt wird. Und solche Titelseiten bringt die Staatsanwaltschaft sozusagen als eines von vielen Argumenten vor, warum her sehr wohl sozusagen vielleicht auch vorausgehend im Sinne von Kurz negative Schlagzeilen eher klein gehalten wurden und positive Schlagzeilen hochgeschätzt wurden. Die Staatsanwaltschaft bezieht sich interessanterweise auch auf ein Integral, das im Fall der erschienen ist, mit einem ehemaligen Ressortleiter der Kronenzeitung mit dem Herrn Thomas Schrenz, der ausgesagt hat, dass es immer wieder von Zeiten Christoph Dichands Tuck gegeben hat, Geschichten nicht zu schreiben, die zur Regierungskrieg beschwanden, aber geblickten wir ein bisschen zurück in die, zu den Vorgängen von Schäfer der Klanusser, die mich übrigens auch für einen integrieren Kollegen halte. Ich glaube auch nicht, dass Herr Lusser jetzt etwas in die Feder diktieren kann, aber sein Vorgänger zum Beispiel der Wolfgang Eineter, der hat doch sehr deutlich zu erkennen gegeben, dass er zu SBO-Zeiten als noch der Bundeskanzler Feinmann regiert hat, der ja als Wohnbaustartrat einer der Gründerväter von heute war, weil die Statin ja eigentlich gemeinsam mit einem ehemaligen Sekretär vom Feinmann, das war der Herr Janschi, die es heute gegründet hat, das ist damals U-Bahn-Express, und der hat damals gesagt, dass der Druck von Frau Dichand unerträglich ist und hat mehr oder weniger hingeschmissen. Es ist auch, wenn man mit einzelnen ehemaligen Mitarbeitern redet, von Frau Dichand immer wieder zu hören gewesen, wie sie sich doch eingemischt hat in Berichterstatern, wie sie immer wieder auch darauf hingewiesen hat, dass gewisse Unternehmen inserieren, und man sollte sie nicht so hart anfassen. Ich habe da selbst nochmal ein, ein, ein, ein, einige E-Mail-Verkehre gesehen, wo man das gesehen hat, wie sie so in der Redaktion vor der Ära von Nussau, muss ich sagen, in der Ära von Nussau kenne ich das nicht, doch hineingewirkt hat. Also ich, ich glaube, diesen Angaben von ihr, dass sie sich da überhaupt nicht einmischt, nicht ganz. Also die Trennung von Geschäftsetigkeiten inserabendetigkeit und journalistischer Tätigkeit, die eigentlich in allen seriösen Zeitungen ziemlich strikt ist, war da bei heute nicht so erkennbar? Genau, mir ist wichtig darauf hinzuweisen, dass dieses System, auf das sich hier offensichtlich Thomas Schmidt draufgesetzt hat, zumindest gesteht, dass, dass das nicht von der ÖVP erfunden wurde, sondern das wurde von der Wiener ESP überfunden, von damaligen Wombaustadtfeimann, der dann Bundeskanzler wurde, und der damals bei der Gründung des U-Bahn-Express wurde beantragt des Rathauses, hat mir halte eine ehemalige halte Mitarbeiterin erzählt, wurden beantragt des Rathauses sogar kariniert, damit sie diesen U-Bahn-Express aufbauen. Also das war sehr Rathaus nahe und natürlich auch ein Organ der Statuen, das auch üblich gefördert wurde, das auch in der U-Bahn zum Beispiel exklusiv verbreitet wurde, dagegen hat dann wieder der Wolfgang Fellner gekämpft, also die haben unglaubliche Privilegien

bekommen, dass das heute aufliegen darf, so ist es ja überhaupt erst zu einer Massenzeit. Und da sind ja auch, also wo immer man bei auf Straßenbahnen wartet oder zu U-Bahn-Stationen geht, die liegen auch auf diese Zeitungen, heute und Österreich überall, überall dort. Jetzt, das ist eines Barbara-Dott von mehreren Verfahren gegen den Sebastian Kurz, aber das sind ja alles irgendwie noch Voruntersuchungen oder angeklagt, ist ja der Exkanzler nicht oder habe da etwas übersehen? Nein, das ist ja nichts übersehen darauf, warten alle noch. Warum dauert das so lange? Also jetzt ist auch eben auch diese Hausdurchsuchung, bitte seit Monaten wird da im Mittel, diese Geständnisse sind jetzt schon ein Jahr her, dass der Thomas Schmitt das alles gestanden hat. Warum ist das so, dass es keine einzige Anklage gibt? Also die amerikanische Justiz im Fall Donald Trump ist da offensichtlich ein bisschen schneller, weil man weiß, dass in den nächsten Tagen der Donald Trump seinen Gerichtsterminien Menheiten haben wird und die Anklage des Bezirks Gerichts in Menheiten durch ist. Das kann man leichter klären, das hat damit zu tun, dass die Staatsanwaltschaft E-Mail-Accounts von Steuerberatern und Journalisten beschlagnahmt hat und das sind besonders geschützte Personen. Es gibt den Steuerberater wie jeden einer wie ihn hier, der nur in der Casino-Affäre Hausdurchsucht und es war der Herr Felner, der sich aufs redaktionsgeheimen berufen hat und beide haben sich auf ihre beruflichen Verschwiegenheiten berufen und haben gesagt, diese Mails müssen versiegelt werden und sie brauchen jetzt eine gewisse Frist um herauszufinden, welche von diesen Mails den Berufsgeheimen Schutz unterliegen. Und der Herr Felner wollte dafür fünf Jahre Zeit haben, also 65 Monate und auch der Herr Wehe hat sich sehr lange Zeit gelassen und die Gerichte haben diesen Entziegelungen, diese Anträge sehr schleppend behandelt. Also die BKS, der war eigentlich ziemlich angefressen, dass das so lange gedauert hat und irgendwann hat das Gericht bei Felner gesagt, jetzt reicht es, er muss jetzt alle Mails vorlegen. Das ist der eine Grund und der zweite Grund ist, dass es hier doch sehr starke Verflechtungen in dem Fall gibt, dass man hier Amts Hilfe braucht, dass man hier immer wieder Zeugenein vernehmen muss, die dann nicht erscheinen oder nur schieflich antworten müssen, dass Rechtsmittel eingelegt werden bei den Oberlandesgerichten. Also so wahnsinnig lange dauert das eigentlich noch gar nicht, wenn man im Anschlag sieht, wie lang sich sozusagen die Fristen hingezogen haben, wo Betroffene gesagt haben, wir wollen die beschlagnahmten Unterlagen versiedeln haben. Es ist ja auch nicht so, dass die Betroffenen Ministerien und Institutionen besonders kooperativ wären. Also wir erinnern uns an Akten, die nicht digital übermittelt wurden, sondern mit dem Lastwagen vorgefahren wurden und wir erinnern uns, oder das Kanzleramt wird sich ja nach wie vor gewisse E-Mail-Verkehre herauszugeben. Also es ist ja, es ist ein sehr mühsamer Prozess, der ja auch nicht von allen Seiten unterstützt wird gerade. Und das ist zumindest eine Erinnerung für uns alle, dass die über der österreichischen Innenpolitik diese vielen Verfahren schweben, überall ist der ehemalige Bundeskanzler und beschuldigt da viele andere Politiker. Auch die ÖVP, das Partei, selber eigentlich eine

erstaunliche Situation für ein demokratisches Landwehr werden diese Weiterentwicklung im Detail uns weiter anschauen und darüber berichten. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Florian Klink und Barbara Todt. Danke für ihr Interesse. Wenn Sie im Detail alles, was sich jetzt nach unserem Gespräch noch abspielt, verfolgen wollen, dann lesen Sie das im Falter der nächsten Woche. Ein Falter, aber mau, ist richtig gehend ein Muss, wenn man über Details der Korruptionsaffären in Österreich informiert sein will. Ich darf mich verabschieden im Namen des gesamten Teams. Bis zur nächsten Folge. Sie hörten das Falter Radio, den Podcast mit Raimund Löw.